

Diese Frage drängt aktuell sehr. Durch den schwachen Tourismus und die fehlenden Spenden von Touristen bei Tierheimbesuchen ist die Kassa von Bluemoon leer. Die Ausgaben für die Versorgung aller Schützlinge und die Fütterung der Katzen in den Hotelanlagen sind aber gleich geblieben. Das geht sich auch gerade noch so aus. Doch für die dringenden Kastrationen und Impfungen der vielen neuen Streuner ist kein Geld mehr da. Bitte helfen Sie und spenden Sie dafür! www.animal-spirit.at

Dank der Hartnäckigkeit von Bluemoon gibt es in Hurghada keine Arbeitsesel mehr. Endlich sind sie verboten und Neuzugänge im Wüstengnadenhof nicht zu erwarten. Doch seit Corona sind immer mehr streunende Katzen und Hunde auf den Straßen. Viele wurden von ihren europäischen Besitzern bei der "Flucht" aus Ägypten einfach ausgesetzt und kommen nicht gut zurecht. Sie ziehen bei Rangkämpfen und beim Fressen den Kürzeren, haben Bißwunden, sind geschwächt. Die Einheimischen rufen zwar bei Bluemoon an, wenn ein Tier in Not ist. Aber Monique

Sie sparen, wo es geht, aber für die Streuner reicht es nicht







Leidensweg mit Happy End: Giacometti hats geschafft.

Carrera und ihr Team könnten bald in der Situation sein, nicht mehr helfen zu können. Denn das Geld ist extrem knapp, eigentlich fehlt es fast überall. Durch den schwachen Tourismus kommen kaum mehr Besucher ins Tierheim, die spenden. Die Streuner müssen jedoch unbedingt kastriert und geimpft werden. Sie sollen sich nicht weiter vermehren und möglichst gesund bleiben.

igentlich könnte alles ganz entspannt sein. Das allergrößte Tierschutzproblem in Hurghada, die Not der armen Arbeitsesel, gibt es nicht mehr. Die zweite gute Nachricht ist, daß auch die unermüdliche Arbeit von Bluemoon mit den Menschen erfolgreich war. Ihre Sensibilität für das Leid von Tieren wurde geweckt, sie haben mehr Mitgefühl entwickelt. Obwohl auch die Bevölkerung massiv unter dem Wirtschaftseinbruch leidet, unterstützen sie das Tierheim in der Wüste. In ihren Vierteln achten sie darauf, wie es den streunenden Katzen und Hunden geht. Sie füttern sie nach Möglichkeit, geben ihnen Wasser. Und was am wichtigsten ist: wenn sie ein Tier in Not sehen und selbst nichts tun können, rufen sie bei Bluemoon an und holen Hilfe.

Trotz der schwierigen Lage sind Monique und ihr Team fast täglich unterwegs. Sie halten Nachschau in den

Straßen und bestimmten Ecken, wo sich Streuner gerne aufhalten. Sie fragen bei den Leuten nach, ob die Tiere in ihrer Gegend Probleme haben.

Traffica

Bei einem ihrer täglichen Rundgänge trafen Monique und Ben eine abgemagerte Hündin. Sie war scheu, ließ sich nicht anfassen, aber es ging ihr nicht gut. Zwei Tage später konnte Monique ihr näher kommen und den Kopf streicheln. Dr. Buschra kam mit einer Fangstange dazu und die Hündin konnte geborgen werden. Um ihr unnötigen Streß zu ersparen, bekam sie eine leichte Narkose. Im Tierheim stellte sich dann heraus, daß Traffica - wie sie getauft wurde - Milch hatte. Es mußten also Welpen von ihr da sein. So fuhr Monique wieder zurück und kehrte bald mit acht Hündchen wieder. Eine niedliche schwarzweiße Rasselbande, die zuerst einmal mit Milch aus einer

Schüssel gefüttert und untersucht wurde. Dann durften sie endlich wieder zu ihrer Mama und schliefen selig ein. Traffica wurde zwei Monate lang aufgepäppelt, dann kastriert und geimpft. Auch ihre Welpen entwickelten sich prächtig. Als sie alle fit waren, hieß es für die Großfamilie zurück in ihr Revier. Die Kleinen werden kastriert, wenn sie alt genug sind. Inzwischen werden die Anwohner ein Auge auf Traffica und ihre Jungen haben.

Die verletzte Pfote ist gut verheilt.

Nachdem die finanzielle Unterstützung durch Touristen schon seit dem letzten Jahr praktisch ausgeblieben ist, konnte Bluemoon nicht so konsequent kastrieren wie es nötig gewesen wäre. Deshalb gibt es in Hurghada jetzt einen Welpenüberschuß. Es ist sehr wichtig, daß das Kastrationsprogramm weitergeht, denn wenn die Hunde sich weiter ungebremst vermehren, werden sie von den Behörden oder von Menschen, denen sie lästig sind, getötet werden.

Giacometti

In diesem Fall wurde ein notleidender Hund von einem Mann direkt ins Tierheim gebracht. Er selbst hatte ihn aus Erbarmen aufgenommen, war aber mit seinem Gesundheitszustand völlig überfordert. Giacometti war abgemagert, voller Ungeziefer, dehydriert und anämisch, außerdem hatte sie zahlreiche tiefe Wunden. Der Mann war mit ihr schon bei einigen Tierärzten gewesen und hatte vergeblich um Hilfe gebeten, er wollte den Hund einfach in gute Hände abgeben. Trotz der angespannten Finanzlage haben die Tierschützer von Bluemoon nicht nein sagen können und Giacometti aufgenommen. Dank Fürsorge und Überlebenswillen ging es für Giacometti tatsächlich bergauf. Nach nur 18 Tagen war die Hündin nicht wiederzuerkennen. Sie ist ein ganz lieber und anhänglicher Hund und soll im Tierheim bleiben, bis sich ein gutes Zuhause für sie gefunden hat.



Monigue Carrera, die gute Seele vom Tierheim in der Wüste.

Der Herzenswunsch vom Tierheim Bluemoon

Ungestreßt von Finanzsorgen die Schützlinge im Tierheim versorgen.

Möglichst viele Streuner kastrieren und impfen können.

> Dafür bitten wir um **Ihre Spende!**

> > Herzlichen Dank.

Pozzo & Piombo

Natürlich leben im Gnadenhof in der Wüste noch immer ehemalige Arbeitsesel. Sie werden auch bis zu ihrem natürlichen Ende ihr Gnadenbrot bekommen. Unter den 24 Eseln sind zwei, die schon besonders lange bei Bluemoon sind. Quasi die "dienstältesten" Bewohner.

Pozzo & Pimbo sind beide schon seit 2009 im Tierheim. Damals wurden sie von der Regierung konfisziert. Damit sie nie wieder Waschmaschinen und ähnlich

> schwere Lasten auf dem heißen Asphalt schleppen müssen, hat Bluemoon sie letztendlich den Besitzern abgekauft. Zwölf Jahre genießen die zwei charmanten Langohren nun schon ihr freies Leben in der Eselgruppe. Sie lieben es, wenn Besucher ihnen Leckerlis und Streicheleinheiten mitbringen und genießen ihren Lebensabend in Geborgenheit.

Der Herr der Hufeisen

Seit kurzem hat Bluemoon übrigens einen Huftierspezialisten mit jahrelanger Erfahrung. Dr. Mostafa ist ein echtes Glück für die vielen Huftiere im Tierheim. Gerade bei Eseln können schlecht gepflegte und versorgte Hufe die Lebensqualität sehr beeinträchtigen.

Pisis

Glück gehabt -

jetzt werden

aufgepäppelt.

die Kleinen

Eine aufmerksame Frau brachte die kleine Hündin zu Bluemoon. Pisis war von anderen Hunden schlimm gebissen worden und völlig verängstigt. Nachdem ihre Wunden verarztet und gut behandelt worden waren, taute das arme Mädchen langsam auf. Auch Pisis hat sich im Tierheim wieder in einen lebensfrohen Hund verwandelt und freut sich sehr über jeden Kontakt mit Menschen. Mit den anderen Hunden versteht sie sich auch gut. Sie soll ebenfalls bleiben, bis sie ihre Familie fürs Leben gefunden hat.

Polly

Die kleine Katze Polly wurde mit einer gräßlichen Infektion geborgen. Ihr ganzes Maul und auch die Wangen waren befallen. Ohne konsequente medizinische The-

rapie wäre sie das nicht mehr losgeworden und wahrscheinlich daran gestorben. Aber dank Bluemoon ist alles abgeheilt. Leider konnte sie nicht in ihr Revier zurück, weil die Leute sie dort nicht haben wollten. Auch das kommt vor. Doch es kam ohnehin viel besser für Polly, denn sie hatte das große Glück, adoptiert zu werden. Jetzt wartet sie sehnsüchtig auf eine Mitfluggelegenheit, um in ihr neues Zu-

hause zu kommen. Leider wird das wegen Corona noch ein bißchen dauern.



Sommer 2021 – das große Warten auf Hilfe

Die Stimmung im Tierheim war heuer wie in einem Italowestern, wenn alles steht und alle warten. Die Hitze flirrte, das Leben kam zum Erliegen, weil kaum Touristen da waren. Die Temperaturen waren unglaublich hoch, weshalb die Esel und Pferde geduscht werden mußten. Das wirkte sich natürlich auf die Kosten der Wasseranlage aus. Aber die Tiere haben es gebraucht und waren happy. Sie freuten sich auch jedes Mal, wenn doch ein



Tourist hereinspazierte. Es war aber insgesamt eine eher trostlose und vor allem sorgenvolle Zeit für alle. Der Umstand, wegen Geldknappheit nicht genug Streuner kastrieren zu können, macht Monique Carrera und ihrem Team bis heute zu schaffen. Deshalb wollen wir mit Ihrer Unterstützung unbedingt helfen!

Das haben unsere SpenderInnen bisher schon beigetragen

- Eine Entsalzungsanlage für eine unabhängige Wasserversorgung des Tierheims
- Die Bepflanzung von vier Hektar Grund mit schattenspendenden Bäumen und Futterpflanzen.
- Erste Streunerpakete für Kastrationen und Impfungen

Bitte lassen Sie uns dem Tierheim Bluemoon wieder helfen. Herzlichen Dank!



Bitte spenden Sie für ein Erste-Hilfe-Paket

Mit Ihren 32 Euro wird ein streunender Hund oder eine Katze

- kastriert
- von Parasiten befreit
- geimpft
- wundversorgt
- aufgepäppelt

Unsere Partner haben schon viel geleistet

onique Carrera und ihr Team haben mitten in der Wüste eine Oase für ehemalige Arbeitsesel geschaffen. Das Tierheim wurde sorgfältig aufgebaut und durch eine Stadtklinik ergänzt. Dort werden auch die Haustiere mittelloser Einheimischer behandelt. Mit Hotels wurden Projekte zur Fütterung streunender Katzen organisiert. Das Bewußtsein für das Leid von Tieren ist in Hurghada seither deutlich gestiegen. Seit es keine Arbeitsesel mehr gibt, helfen die Bevölkerung und Bluemoon den Streunern auf der Straße. Die Leute beobachten und füttern sie und rufen im Notfall an. Hunde und Katzen werden eingefangen, kastriert, geimpft und aufgepäppelt. Bis wegen Covid die Flüge reduziert wurden, konnten noch etliche Tiere nach Europa vermittelt werden. Leider ist das jetzt praktisch unmöglich und Spenden von Touristen bleiben völlig aus. Trotzdem füttert Bluemoon natürlich auch weiter die Katzen in den Hotels und versorgt die Schützlinge des Tierheims.

Im Tierheim in der Wüste leben:

24 Esel, 4 Pferde, 1 Maulesel, 1 Kamel, 4 Grüne Meerkatzen, 108 Hunde, 74 Katzen, ca. 50 Hühner, Gänse und Enten, 5 Schildkröten, 2 Wüstenfüchse und noch etliche Ziegen und Schafe



Praktische Tierliebe – eine sinnvolle Erbschaft

ANIMAL SPIRIT schafft große Projekte nur, weil uns tierliebende Menschen in ihrem Testament bedenken. Ohne sie gäbe es zum Beispiel unseren dritten Gnadenhof am Engelberg nicht, dessen Ankauf eine besonders großzügige Tierfreundin ermöglicht hat. Aber auch kleine Testamentspenden oder Legate sind

uns eine große Hilfe beim Erhalt unserer Gnadenhöfe und der Versorgung aller Tiere. Wir sind uns des Vertrauens sehr bewußt, daß diese Menschen in uns setzen. Am Hendlberg erinnert ein Dankegarten an unsere treuen Freundinnen und Freunde. Sie können unseren Dankegarten gerne besuchen. Bitte vorher anrufen. Wenn auch Sie sich für die Möglichkeit interessieren, ANIMAL SPIRIT im Testament zu bedenken schicken wir Ihnen gerne unsere Informationsbroschüre zu.

Kontaktieren Sie uns bitte unter: office@animal-spirit.at oder +43 (0) 2774 / 29330

Online-Spenden unter: www.animal-spirit.at · Spendenkonto Österreich: IBAN: AT21 2011 1843 5610 4300, BIC: GIBAATWWXXX · Spendenkonto Deutschland: IBAN: DE89 7109 0000 0000 2859 43 · BIC: GENODEF1BGL





